

# Eine Region wird demenzfreundlich



**Rückblick**  
Demenzfreundliche Region  
Wir 5 im Wienerwald





# Inhalt

4	.....	Einleitung
		<b>Gemeinsam auf dem Weg zu einer demenzfreundlichen Region</b>
6	.....	Bedarfserhebung
8	.....	Bedürfnisse und Visionen
		<b>Gemeinschaft und Teilhabe als Schlüssel</b>
14	.....	Netzwerktreffen
		<b>Lernen durch Partizipation</b>
22	.....	Der Bunte Nachmittag
26	.....	Der Demenz Stammtisch
30	.....	Zeit für mich!
31	.....	Raus aus der Belastung
32	.....	Miteinander unterwegs
33	.....	Kunst erleben
		<b>Bewusstsein schaffen von Generation zu Generation</b>
38	.....	Sensibilisierung und Sichtbarkeit
44	.....	Die Bedeutung kleiner Erfolge
46	.....	Herausforderungen und Chancen
48	.....	Dank und Wertschätzung



*„Die Diagnose Demenz ist für viele Menschen ein Schock, wir müssen ein gesellschaftliches Klima und konkrete Unterstützungsangebote schaffen, damit Menschen weiterhin ein gutes Leben führen können.“*

Klaus Schwertner, Caritas-Direktor

# Einleitung

**Im Rahmen unseres Projekts „Demenzfreundliche Region – Wir 5 im Wienerwald“ haben wir uns der Aufgabe verschrieben, eine Region zu gestalten, in der Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen nicht nur unterstützt, sondern auch wertgeschätzt und integriert werden.**

**Diese Aufgabe ist nicht nur eine organisatorische Herausforderung, sondern auch eine tief emotionale Reise, die uns immer wieder vor neue Herausforderungen stellt.**

Die Realität des Alltags mit Demenz bringt emotionale Belastungen mit sich, die weit über die praktischen Fragen hinausgehen. Angehörige erleben oft Gefühle von Isolation, Überforderung und Trauer. Menschen mit Demenz sind mit einem schleichenden Verlust ihrer Fähigkeiten konfrontiert, was sowohl für sie selbst als auch für ihre Familienmitglieder eine schwere emotionale Last darstellt. Diese emotionalen Herausforderungen haben uns dazu motiviert, nicht nur auf funktionale Unterstützung zu setzen, sondern auch auf einfühlsame, menschliche Begleitung.

Unsere Broschüre bietet Ihnen einen Einblick in die Schritte, die wir im Zeitraum 2022-2024 unternommen haben, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Die vorgestellten Projekte und Initiativen sind Ausdruck unseres Engagements, den emotionalen Belastungen entgegenzuwirken und eine unterstützende Gemeinschaft zu schaffen. Sie zeigen, wie wichtig es ist, Verständnis zu fördern und eine Atmosphäre des Mitgefühls zu etablieren.

Wir laden Sie ein, sich mit den beschriebenen Projekten und Initiativen auseinanderzusetzen und sich von unseren Ansätzen inspirieren zu lassen. Ihre Teilnahme und Unterstützung können weit über unsere Kleinregion der 5 Gemeinden (Mauerbach, Tullnerbach, Purkersdorf, Wolfsgraben und Gablitz) hinaus Wirkung zeigen, indem sie zur Schaffung einer breiteren, empathischen Bewegung beitragen, die Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen zugutekommt.

# Gemeinsam auf dem Weg zu einer demenzfreundlichen Region



Der Weg, den wir mit dem Projekt „Demenzfreundliche Region – Wir 5 im Wienerwald“ eingeschlagen haben, war und ist eine Reise der Erkenntnis, des Lernens und des gemeinsamen Wachstums. Zu Beginn dieses Projekts stand die Einsicht, dass die Herausforderungen, die der demografische Wandel und die zunehmende Zahl an Demenzdiagnosen mit sich bringen, uns als Gesellschaft vor große Aufgaben stellen. Doch diese Herausforderungen haben uns auch zusammengeführt und uns die Chance gegeben, die Kleinregion „Wir 5 im Wienerwald“ neu zu denken und zu gestalten.



# Bedürfnisse und Visionen

## Ins Gespräch kommen und eine Region kennenlernen

Um wirklich helfen zu können, mussten wir zunächst verstehen. Zwischen Oktober 2022 und April 2023 haben wir intensiv daran gearbeitet, ein genaues Bild der Bedürfnisse und Ressourcen von Menschen mit Demenz und ihrer Angehörige in unserer Region zu gewinnen.

Wir führten Gespräche, organisierten Fokusgruppen und starteten eine Online-Umfrage, um die Meinungen, Ideen und Wünsche der Betroffenen, regionalen Akteur\*innen und Bürger\*innen zu erfassen. Jede Stimme, jede Geschichte war uns wichtig, denn sie zeigte uns, was fehlt und was gebraucht wird.

Die Ergebnisse dieser umfassenden Erhebung haben wir im Frühjahr 2023 bei einem großen Netzwerktreffen vorgestellt. Diese Erkenntnisse bildeten die Grundlage für die Entwicklung gezielter Angebote und Initiativen.

Unser Ansatz war: Wir schaffen nur solche Angebote, die wirklich den Bedürfnissen der Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen entsprechen.

### Stimmen aus der Kleinregion

*„Diese Krankheit ist ein Schreckensgespenst. Alle andere Erkrankungen sind bereits salonfähig und werden nicht so schlimm aufgenommen wie Demenz. Daher ist eine Aufklärung dringend notwendig!“* **(Frau S. (88J), pflegende Angehörige)**

*„Mein Partner ist tagsüber alleine. Das Alleinesein ist auch mit einem Risiko verbunden. Ich brauche aber auch eine Pause, wenn ich von der Arbeit heimkomme...“* **(Frau T. (58J), pflegende Angehörige)**

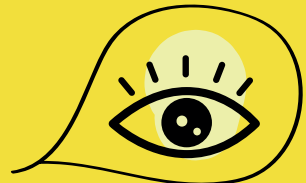
*„Da soll sich noch jemand auskennen, welchen Antrag ich wo und wie stellen soll... vor allem ohne Internet fühle ich mich da aufgeschmissen...“* **(Herr B. (82J), pflegender Angehöriger)**



5 Fokusgruppen  
24 Gesprächspartner\*innen



1 Online Umfrage  
122 Teilnehmer\*innen



1 Netzwerktreffen  
30 Teilnehmer\*innen

*„Beeindruckend ist für mich das Engagement der pflegenden Angehörigen. Oft überfordern sie sich selbst in ihrem Bemühen, den bestmöglichen Beistand zu leisten. Gleichzeitig schöpfen sie immer wieder Mut und Kraft aus der Unterstützung durch das Projekt. Diese Initiative hilft nicht nur den Betroffenen, sondern auch den Angehörigen, indem sie sie bestärkt, sich gegenseitig zu unterstützen, ihre Erfahrungen zu teilen und gemeinsam Lösungen zu finden.“*

**Monika Hartl**

Regionale Gesundheitskoordinatorin



# Gemeinschaft und Teilhabe als Schlüssel



Von Anfang an war uns klar, dass wir diese Aufgaben nur gemeinsam bewältigen können. Die Idee einer demenzfreundlichen Region basiert auf der Überzeugung, dass Gemeinschaft und Teilhabe der Schlüssel zu einer besseren Lebensqualität für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen sind. In den vielen Gesprächen und Netzwerkreffen, die wir im Rahmen des Projekts abgehalten haben, wurde immer wieder deutlich, wie wichtig es ist, dass jede Stimme gehört wird – sei es die von Betroffenen, von Angehörigen oder von engagierten Bürger\*innen.



# Netzwerktreffen

Ein Raum der Begegnung und Zusammenarbeit

Mit dem Netzwerk „Demenzfreundliche Region“ wurde ein Raum geschaffen, der Menschen aus verschiedenen Bereichen zusammenbrachte – von Einrichtungen und Gemeinden bis hin zu Menschen mit Demenz, ihren Angehörigen und der Zivilgesellschaft. Das Ziel war es, Berührungsängste abzubauen, den Austausch zu fördern und gemeinsam Lösungen für die Region zu entwickeln.

Die dreimal jährlich stattfindenden Netzwerktreffen boten nicht nur die Möglichkeit zum gegenseitigen Lernen, sondern auch zur Bildung neuer Kooperationen. Besonders wertvoll waren die Vorträge von Expert\*innen, die den Teilnehmer\*innen tiefergehende Einblicke in den Umgang mit Demenz vermittelten und aktuelle Erkenntnisse teilten. Diese Inputs halfen dabei, das Wissen in der Region zu erweitern und konkrete Maßnahmen umzusetzen.

Ein besonders positiver Aspekt war die aktive Unterstützung durch die Entscheidungsträger\*innen der Region. Ihr Engagement trug wesentlich dazu bei, das Netzwerk zu stärken und nachhaltige Initiativen auf den Weg zu bringen. Diese Unterstützung sorgte dafür, dass das Netzwerk in der Region fest verankert wurde.

*„Das Projekt der „Demenzfreundlichen Region“ hat unser Zusammenleben in den fünf Gemeinden der Kleinregion „Wir 5 im Wienerwald“ deutlich und nachhaltig verändert. Durch die professionelle Unterstützung der Caritas, zahlreicher Expertinnen und Experten, freiwilliger und betroffener konnten wir ein Netzwerk entwickeln, das wirklich hilft, informiert und Bewusstsein schafft. Vom ersten Treffen bis zur Einrichtung von Bunten Nachmittagen, Angehörigenstammtischen und einer Tagesbetreuungseinrichtung sind gemeinsam kleine wie große Schritte gelungen, die vielen das Leben in unserer Region erleichtern und das Thema „Demenz“ in die Mitte des Bewusstseins unserer Gesellschaft gebracht hat.“*

Michael Cech, Obmann der Kleinregion Wir-5-im-Wienerwald



**5**

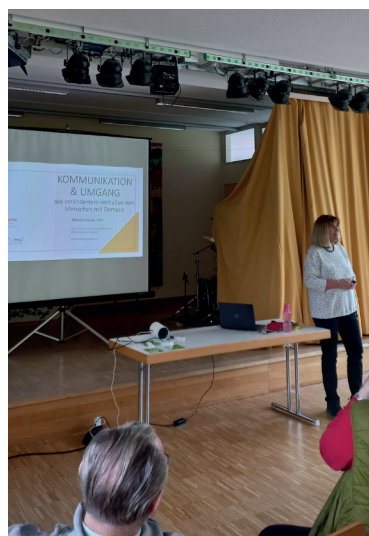
Netzwerktreffen

**4**

Locations

**172**

Teilnehmer\*innen



## Eindrücke aus fünf Netzwerktreffen





*„Demenz ist ein Thema, das uns allen in unserer Zeit wichtig ist. Leider nimmt die Zahl der Menschen mit Demenz zu, und die Bevölkerung hat oft keinen richtigen Umgang mit diesen Personen. Daher finde ich es ganz wichtig, dass sich unsere Kleinregion diesem Thema annimmt.“*

**Claudia Bock**  
Bürgermeisterin Wolfsgraben (a.D.)



# Lernen durch Partizipation



***Der partizipative Ansatz unseres Projekts hat uns gelehrt, wie wertvoll die Einbeziehung aller Beteiligten ist. Es war bewegend zu erleben, wie aus einer Idee eine gemeinsame Vision wuchs. Dabei haben wir auch gelernt, dass wahre Veränderungen Zeit brauchen. Es ist ein Prozess, der Geduld, Offenheit und das Vertrauen erfordert, dass die kleinen Schritte, die wir machen, am Ende zu großen Fortschritten führen.***

# Der Bunte Nachmittag

Ein Treffpunkt für Gemeinschaft, Freude und Information

**Es sind die kleinen Momente der Begegnung, die unser Leben bereichern. Der „Bunte Nachmittag“ ist genauso ein Moment – ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen, lachen, lernen und sich gegenseitig unterstützen.**

Seit 2022 haben wir dieses Format in Gablitz, Mauerbach und Purkersdorf etabliert, und seit 2024 ist es auch in Wolfsgraben und Tullnerbach angekommen. Der „Bunte Nachmittag“ ist weit mehr als nur eine Veranstaltung – er ist ein lebendiges Symbol für Zusammenhalt und Gemeinschaft.

Hier finden Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen eine warme und einladende Atmosphäre. Der Eintritt ist frei, damit jeder teilnehmen kann. Bei kostenlosem Kaffee und Kuchen können die Teilnehmer\*innen in einer entspannten Runde ankommen, sich austauschen und Kontakte knüpfen. Aber das ist nur der Anfang. Im Anschluss gibt es eine gesundheitsfördernde Aktiveinheit, die den Teilnehmenden die Möglichkeit gibt, sich zu bewegen und gleichzeitig etwas über Gesundheitsthemen zu lernen.

Doch der „Bunte Nachmittag“ geht noch weiter. In moderierten Austauschrunden haben Angehörige und Interessierte die Möglichkeit, offen über ihre Erfahrungen zu sprechen, sich Unterstützung zu holen und erste Informationen zu erhalten. Diese Runden sind von unschätzbarem Wert, weil sie nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch das Gefühl geben, nicht allein zu sein. Hier entstehen Verbindungen, die über den Nachmittag hinaus bestehen bleiben – Verbindungen, die tragen und stärken.

## Stimmen aus der Kleinregion

*„Das Tanzen macht so viel Spaß!“*

*„Wir kennen uns, stimmt das..?“*

### Betroffene

*„Als ich das Bügeleisen in der Hand hielt und nicht gewusst habe, was ich damit machen sollte, wusste ich, es muss etwas geschehen“*

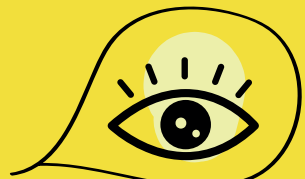
*„Ich glaub ich bin blem, blem.“*



20 Termine



298 Betroffene  
& pflegende Angehörige



10 Freiwillige  
298 Stück Kuchen

*„Als wir 2021 mit der Organisation der Bunten Nachmittage für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen starteten, war die Euphorie groß. Wir wollten ein Angebot schaffen, das Aktivierung für die Betroffenen und regelmäßigen Austausch für die Angehörigen bietet. Es ist uns gelungen. Schritt für Schritt haben wir die Bunten Nachmittage in die Gemeinden der Initiative "Wir 5 im Wienerwald" gebracht. Sie sind jedes Mal gut besucht. Wir haben viele Stammgäste, die immer dabei sind, und freuen uns, dass es von Nachmittag zu Nachmittag mehr werden. Ich selbst moderiere die Angehörigengruppe und bin immer sehr berührt, mit welcher Offenheit über die Herausforderungen gesprochen wird und wie selbstlos alle ihre Erfahrungen teilen, um sich gegenseitig zu unterstützen.*

*Neben den Bunten Nachmittagen hatte ich die Gelegenheit, das Schulungsprogramm EduKation demenz® für Angehörige aus unserer Region anzubieten. Es vermittelt einerseits Wissen über die Krankheit und deren Auswirkungen auf das Verhalten der Betroffenen und widmet sich andererseits sehr stark dem Thema Entlastung für die Angehörigen.*

*Es ist wichtig, dass es die Initiative „Demenzfreundliche Region – Wir 5 im Wienerwald“ gibt. Ich freue mich sehr, hier mitzuwirken.“*

**Dana Puntigam,**  
Initiatorin Bunter Nachmittage

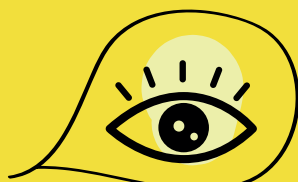




22 Termine



201 Teilnahmen



427 Fragen &  
427 Antworten

# Der Demenz-Stammtisch

Ein Treffpunkt für Gemeinschaft, Freude und Information

Wer sich um einen geliebten Menschen mit Demenz kümmert, trägt oft eine große Last. Diese Last kann schwer und überwältigend sein, vor allem, wenn man sich allein fühlt. Der Demenz-Stammtisch wurde ins Leben gerufen, um genau diesen Angehörigen einen Raum des Trostes, der Unterstützung und der Verbindung zu bieten. Unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ haben wir einen Ort geschaffen, an dem Verständnis, Empathie und Austausch im Mittelpunkt stehen.

Jeden dritten Dienstag im Monat treffen sich die Teilnehmer\*innen im Gasthaus Stockinger in Tullnerbach. Die warmherzige Atmosphäre der Nebenräumlichkeiten schafft einen Raum, in dem sich jeder willkommen fühlt. Hier gibt es keinen Konsumzwang – der Fokus liegt auf dem Miteinander, der Unterstützung und dem Austausch. Der Stammtisch wird von einer erfahrenen Sozial- und Lebensberaterin moderiert, die den Teilnehmer\*innen hilft, sich mit den komplexen Fragen rund um Demenz auseinanderzusetzen.

Bei den Treffen sprechen wir über die verschiedenen Arten von Demenz, über die alltäglichen Herausforderungen und die speziellen Bedürfnisse pflegender Angehöriger. Wir diskutieren, wie man am besten mit den Betroffenen kommuniziert, wie man Verhaltensweisen versteht, wie man mit Trauer umgeht und warum Selbstfürsorge so wichtig ist.

## Stimmen aus der Kleinregion

*„Ich bin verzweifelt, ich kann nicht einmal in Ruhe den Rasen mähen.“*

*„Jetzt haben wir gerade die Bettwäsche gewechselt und sie geht schon wieder ins Schlafzimmer, um die Bettwäsche zu überziehen.“*

*„Ich hätte so viel zu erledigen – ich habe keine ruhige Minute.“*

**Angehörige**



*„Ich freue mich jedesmal auf den Austausch mit den anderen und den fachlichen Input von Andrea, der vor allem auf uns als pflegende Angehörige zugeschnitten ist. Im Bereich der Pflege sehe ich durchaus eine Vielzahl an Angeboten, oftmals auf die Betroffenen zugeschnitten. Hier - beim Stammtisch - geht es um uns, wir in unserer Rolle als pflegende Angehörige, mit allen Herausforderungen, die es gerade bei der Pflege von Menschen mit Demenz gibt. In dieser Gruppe kann jede\*r seine Themen vorbringen, sie/er wird verstanden, man hört zu, tauscht sich aus und unterstützt sich gegenseitig mit Tipps.*

*Eine sehr bereichernde Sache dieser Stammtisch für pflegende Angehörige! Ich hoffe, der Stammtisch wird weithin bestehen.“*

**Susanne Käfer**  
Stammtisch Besucherin

# Zeit für mich

## Ein Ort der Begegnung und Unterstützung

**Raum der Begegnung und des Miteinanders.** Unter der einfühlsamen Begleitung von zwei erfahrenen Trainerinnen, die auf die Methode der Validation spezialisiert sind, können die Teilnehmer\*innen in einer wertschätzenden Umgebung ihre Fähigkeiten neu entdecken und soziale Kontakte pflegen.

Durch Gespräche, Bewegung, Singen, Tanzen und kreatives Gestalten wird den Menschen mit Demenz eine wertvolle Möglichkeit geboten, sich auf neue und oft tiefgehende Weise auszudrücken. Besonders durch die Validation wird ein Raum geschaffen, in dem echte Begegnungen und persönliches Wachstum im Mittelpunkt stehen.

Während die Teilnehmer\*innen Sinn, Bestätigung und Selbstwirksamkeit erfahren, können die Angehörigen eine dringend benötigte Entlastung finden. „Zeit für mich“ bietet ihnen Raum für persönliche Zeitressourcen und die Gewissheit, dass ihre Angehörigen gut aufgehoben sind.

Die wöchentlichen Treffen finden für jeweils drei Stunden statt und leisten einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Lebensqualität und des sozialen Miteinanders – sowohl für Menschen mit Demenz als auch für ihre Familien.





# Raus aus der Belastung

**DEMENZ-SCHULUNG FÜR ANGEHÖRIGE EduKation demenz®**

**Das Seminar „Raus aus der Belastung“, geleitet von einer Lebens- und Sozialberaterin, stellte eine wichtige Unterstützung für Angehörige von Menschen mit Demenz dar. Das Programm vermittelte ein tiefgehendes Verständnis für die verschiedenen Formen der Demenz und deren Auswirkungen auf Betroffene.**

Durch gezielte Schulung lernten die Angehörigen, sich in die Situation der Betroffenen einzufühlen und ein besseres Verständnis für deren Verhalten zu entwickeln. Im Fokus stand weiterhin die Frage, welche Möglichkeiten der Entlastung es für sie als pflegende Angehörige gibt.

Neben den Schulungsimpulsen brachten hier alle ihre Erfahrungen dazu ein. Durch die gemeinsame Teilnahme an der Schulung konnten sich die Angehörigen nicht nur weiterbilden, sondern auch einen Raum finden, um sich regelmäßig auszutauschen, sich gegenseitig zu unterstützen und sich gestärkt zu fühlen.

# Miteinander unterwegs

## Gemeinsam die Welt entdecken

**Für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen kann der Alltag oft eine große Herausforderung darstellen. Die Organisation von Ausflügen und das Erleben von Naturerlebnissen werden häufig zu einer Hürde, die viele Menschen nicht alleine überwinden können.**

Genau hier setzt die Initiative „Miteinander unterwegs“ an. Unser Ziel ist es, diesen Menschen einen Raum zu bieten, in dem sie gemeinsam die Schönheit der Natur entdecken und sich miteinander verbinden können.

Unter dem Motto „Gemeinsam die Welt entdecken“ haben wir Ausflüge in den Naturpark Sparbach und den Tierpark Wolfsgraben organisiert, um den Teilnehmenden unvergessliche Momente der Freude und Erholung zu ermöglichen. Die einladende Atmosphäre dieser Ausflüge schafft einen Raum, in dem sich jede\*r willkommen und geborgen fühlt. Hier geht es nicht um Konsum oder hektische Zeitpläne – der Fokus liegt auf dem gemeinsamen Erleben, der Unterstützung und dem wertvollen Austausch.





# Kunst erleben

**Ein Raum für Begegnung und Kreativität**

**Die Künstlerhaus Vereinigung eröffnet Menschen mit Demenz und ihren Begleitpersonen die faszinierende Welt der zeitgenössischen Kunst durch ein einfühlsames und kreatives Programm.**

Im Rahmen unserer Initiative organisierten wir Ausflüge nach Wien, um an Workshops des Künstlerhauses teilzunehmen. Unsere Ausflüge nach Wien ermöglichten es den Menschen mit Demenz und ihren pflegenden Angehörigen, diese vielseitigen Workshops direkt im Künstlerhaus zu erleben und sich aktiv mit der zeitgenössischen Kunst auseinanderzusetzen.

Diese Begegnungen schufen nicht nur einen Raum für kreative Ausdrucksformen, sondern förderten auch den Austausch und das gemeinsame Erleben der Kunst auf einer tiefen, persönlichen Ebene.

*„Ich habe die Aktivitäten der „Demenzfreundlichen Region“ als äußerst hilfreich empfunden, wobei insbesondere der Austausch von Erfahrungen zwischen pflegenden Angehörigen eine zentrale Rolle spielt. Ob es um Beratungsmöglichkeiten, finanzielle Unterstützungen, gegenseitige Hilfe durch die Vermittlung von Bedarfsprodukten (wie gebrauchte Rollatoren, Lichtschranken zur Sturzvermeidung, ...) oder um Vorträge zur Bedeutung von Achtsamkeit und Selbstfürsorge oder zur Validation ging – die Kommunikation und gegenseitige Unterstützung der pflegenden Angehörigen war und ist eine große Stütze in dieser oft herausfordernden Phase der Betreuung.*

*Besonders hilfreich waren und sind die gemeinsamen Unternehmungen mit den pflegebedürftigen Angehörigen, wie betreute Ausflüge in die Umgebung oder Naturparks sowie die „Bunten Nachmittage“ mit Kaffee und Kuchen. Diese Veranstaltungen boten nicht nur eine wertvolle Aktivierung der Pflegebedürftigen, sondern auch Zeit und Raum für den Austausch und die Beratung der pflegenden Angehörigen.*

*Die Aktivitäten der „Demenzfreundlichen Region“ sollten unbedingt weitergeführt und sogar ausgeweitet werden.“*

**Rainer Bogensberger**  
Pfleger Angehöriger



# Bewusstsein schaffen von Generation zu Generation



***Demenz ist ein Thema, das oft im Schatten bleibt. Viele Menschen, vor allem jüngere, haben wenig Berührungspunkte und noch weniger Wissen über diese Erkrankung. Doch genau hier setzen wir an: Wenn wir eine demenzfreundliche Region schaffen wollen, müssen wir das Bewusstsein für Demenz in allen Generationen stärken. Besonders wichtig war es uns, das Thema schon bei Kindern und Jugendlichen bekannt zu machen. Denn je früher wir beginnen, Verständnis und Empathie zu fördern, desto besser können wir als Gesellschaft darauf reagieren.***



# Sensibilisierung...

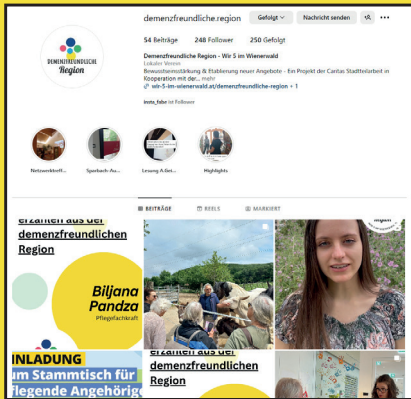
Mit kreativen und spielerischen Formaten haben wir bei den Jüngsten unserer Gesellschaft erste Akzente gesetzt. Workshops von „merkima“ in der AHS Purkersdorf und der VS Mauerbach boten den Kindern die Möglichkeit, sich auf kindgerechte Weise mit dem Thema auseinanderzusetzen.

So schwer und komplex das Thema Demenz auch sein mag, es wurde ihnen auf eine Weise nähergebracht, die sie verstehen und die in ihnen eine tiefe Empathie weckt. Auch Literaturvermittlerin Patricia Floch hat mit dem Buch „Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor“ einen sensiblen und eindrucksvollen Weg gefunden, Kindern die Bedeutung von Demenz zu erklären.

Für ältere Schüler\*innen organisierten wir gemeinsam mit der AHS Purkersdorf eine Lesung mit dem renommierten Autor Arno Geiger. In seinem autobiografischen Werk „Der alte König in seinem Exil“ schildert Geiger bewegend die Erfahrungen mit seinem demenzbetroffenen Vater. Rund 180 Jugendliche hatten die Gelegenheit, dem Autor zuzuhören, Fragen zu stellen und tiefer in das Thema einzutauchen.

Diese Begegnungen öffnen nicht nur die Augen, sondern auch die Herzen – für ein Thema, das oft zu wenig Beachtung findet.





Homepage: [wir-5-im-wienerwald.at/demenz](http://wir-5-im-wienerwald.at/demenz)

Instagram: [instagram.com/demenzfreundliche.region/](https://www.instagram.com/demenzfreundliche.region/)

Facebook: [facebook.com/profile.php?id=100088444609281](https://www.facebook.com/profile.php?id=100088444609281)

Und das Bewusstsein hört nicht bei der Jugend auf. Bibliothekarin Astrid Schwarz hat in der Stadtbibliothek Purkersdorf eine „demenzfreundliche Bücherei“ eingerichtet. Diese Sammlung bietet eine Vielzahl von Büchern, die sich mit dem Thema Demenz auseinandersetzen – ein wertvolles Angebot für alle, die sich informieren und sensibilisieren möchten.

Ein weiteres Ergebnis unserer Bedarfserhebung war der Wunsch nach einer zentralen Informationsplattform. Diese neue Homepage erfüllt dieses Bedürfnis, indem sie alle relevanten Termine, Neuigkeiten und Angebote übersichtlich darstellt. Außerdem sind wir nun auch auf Instagram und Facebook präsent, um regelmäßig über aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen und Initiativen zu informieren und so die Sichtbarkeit unserer Angebote weiter zu erhöhen.

Mit all diesen Maßnahmen wollen wir sicherstellen, dass das Thema Demenz in unserer Region nicht nur verstanden, sondern auch aktiv unterstützt und integriert wird. Denn nur so schaffen wir eine engagierte und informierte Gemeinschaft, die den Menschen mit Demenz und ihren Familien wertvolle Unterstützung bietet.

Die Kleinregion „Wir 5 im Wienerwald“ wurde als erste Region Österreichs im Rahmen des Projekts „Demenz Aktivgemeinde“ der Donau-Universität Krems zertifiziert. Alle Mitarbeiter\*innen der 5 Gemeinden nahmen an einer Online-Schulung teil, um ein besseres Verständnis für Demenz zu entwickeln und Betroffene gezielt zu unterstützen. Diese Zertifizierung zeigt das starke Engagement der Region, demenzfreundliche Strukturen zu schaffen und einen respektvollen Umgang mit den Betroffenen zu fördern.

# ...und Sichtbarkeit







*„Ich bin selbst unterstützende Angehörige und das Wichtigste für mich war, zu erfahren, was bedeutet die Diagnose Demenz für uns als Familie. Die Krankheit kennen- und verstehen lernen schafft Sicherheit und Resilienz in einer, für alle, völlig neuen Lebenssituation.*

*Zwischenzeitlich habe ich meine Ausbildung zur Demenztrainerin abgeschlossen, biete Schulungen für An- und Zugehörige und stadiengerechtes Ressourcentraining für Betroffene, mit dem Ziel, ihre Selbstständigkeit und Lebensqualität solange wie möglich zu erhalten.“*

**Brigitte Gabrielidis**  
Pflegerische Angehörige

# Die Bedeutung kleiner Erfolge...

**Wenn wir auf die letzten Monate zurückblicken, wird uns bewusst, dass es oft die kleinen, aber bedeutenden Erfolge sind, die den größten Unterschied machen. Sei es der „Bunte Nachmittag“, bei dem Menschen mit Demenz in einer warmen und einladenden Atmosphäre zusammenkommen, oder der Demenz-Stammtisch, der Angehörigen einen Ort des Austauschs und der Unterstützung bietet – all diese Initiativen sind Ausdruck eines neuen Bewusstseins, das in unserer Region gewachsen ist.**

Diese kleinen Erfolge sind nicht nur Resultate unserer Bemühungen, sondern auch Wegweiser für die Zukunft. Sie zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind und dass es möglich ist, eine Region zu schaffen, in der Menschen mit Demenz respektiert, unterstützt und integriert werden.

Eine demenzfreundliche Region zu gestalten, erfordert ein starkes Netzwerk aus engagierten Menschen, die bereit sind, zuzuhören und sich für Betroffene einzusetzen. Ebenso entscheidend ist ein motiviertes und erfahrenes Projektteam, das sich auf das Thema fokussiert und sich gegenseitig unterstützt, konstruktiv kritisiert und gemeinsam Lösungen findet.

Besonders wichtig ist dabei die Kommunikation – sowohl innerhalb des Teams als auch mit den Gemeinden und der Politik vor Ort. Nur durch offenen Dialog und regelmäßigen Austausch können wir Hindernisse überwinden und unser gemeinsames Ziel weiterverfolgen. Gerade in schwierigen Momenten trägt die interne Kommunikation des Projektteams dazu bei, dass wir uns gegenseitig auffangen, ermutigen und unser Durchhaltevermögen stärken.

Die kleinen Erfolge der letzten Monate zeigen, wie wichtig es ist, dass wir alle an einem Strang ziehen. Jeder Schritt, so klein er auch erscheinen mag, bringt uns ein Stück weiter auf dem Weg zu einer Region, in der Menschen mit Demenz nicht nur geduldet, sondern aktiv unterstützt und als wertvoller Teil der Gemeinschaft betrachtet werden.





# Herausforderungen & Chancen

Bei aller Freude über das Erreichte dürfen wir die Herausforderungen nicht aus den Augen verlieren. Die zunehmende Zahl an Menschen mit Demenz erfordert nicht nur verstärkte Angebote und Unterstützung, sondern auch einen gesellschaftlichen Bewusstseinswandel. Es geht um einen kulturellen Wandel, der Demenz aus dem Schatten holt und in den Mittelpunkt unserer Gemeinschaft stellt. Dies bietet die Chance, unsere Werte neu zu definieren und zu zeigen, dass wir bereit sind, Verantwortung füreinander zu übernehmen sowie Empathie, Mitgefühl und Solidarität zu leben.

Die Vision einer Tagesbetreuung für Menschen mit Demenz war von Anfang an klar definiert: Einen Ort schaffen, an dem Betroffene gut begleitet werden und sich geborgen fühlen können, um abends in die Vertrautheit ihrer eigenen vier Wände zurückzukehren. Gleichzeitig sollte diese Betreuung den Angehörigen die dringend notwendige Entlastung bieten. Das Kloster St. Barbara in Gablitz hat diese Vision aufgegriffen und ein durchdachtes Konzept für eine solche Tagesbetreuung entwickelt, um sich langfristig zu einem Demenzkompetenzzentrum zu entwickeln.

Die Umsetzung des Projekts erwies sich allerdings als herausfordernder als erwartet. Bauliche Anpassungen und die Abstimmungen mit den Förderstellen brachten unerwartete Verzögerungen mit sich. Trotz dieser Hürden bleibt das Ziel fest im Blick: Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen durch die Tagesbetreuung Entlastung und Lebensqualität zu bieten. Das Projekt wird weiterhin mit großem Engagement verfolgt, um einen wertvollen Beitrag für Menschen mit Demenz und ihre Familien zu leisten.

Wir sind fest entschlossen, die Kleinregion „Wir 5 im Wienerwald“ weiterhin zu einem Ort zu machen, an dem Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen sich aufgehoben und wertgeschätzt fühlen. Jeder neue Schritt, den wir wagen, ist ein Beitrag zu einer besseren Zukunft. Dieser Prozess stärkt unseren Zusammenhalt und unterstreicht die Bedeutung von Solidarität und Gemeinschaftsgeist in unserer Gesellschaft.

# Dank & Wertschätzung

Abschließend möchten wir allen danken, die uns auf diesem Weg begleitet haben – dem Fonds Gesundes Österreich (FGÖ), den Gemeinden, den lokalen Organisationen, der Dorf- & Stadterneuerung, den engagierten Bürger\*innen, den freiwillig Engagierten und natürlich den Menschen mit Demenz und ihren Familien, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben. Ihre Teilnahme, ihre Offenheit und ihr Engagement sind es, die dieses Projekt erst möglich gemacht haben.

Ein besonderer Dank gilt auch den Entscheidungsträger\*innen in der Politik und den kommunalen Verwaltungen, die uns unterstützt und die Weichen für eine demenzfreundliche Region gestellt haben. Ihre strategischen Entscheidungen und ihre Bereitschaft, die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz in den Mittelpunkt zu rücken, haben maßgeblich dazu beigetragen, dass wir gemeinsam an einer besseren Zukunft arbeiten können. Ohne das Engagement und die Unterstützung all dieser Akteur\*innen wäre die Umsetzung eines so komplexen Projekts nicht denkbar gewesen. Ihr Vertrauen und ihre Mitwirkung sind der Schlüssel dafür, dass Menschen mit Demenz in unserer Region respektiert, unterstützt und in die Gemeinschaft integriert werden.

Die Demenzfreundliche Region „Wir 5 im Wienerwald“ ist ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft „Caritas Stadtteilarbeit & Kleinregion Wir-5-im-Wienerwald“ Gefördert aus Mitteln der Agenda Gesundheitsförderung und des Fonds Gesundes Österreich

**Projektteam:** Senada Bilalic, Fabian Wildner, Monika Hartl, Regina Pessenbacher-Orasch

Das Projekt wurde begleitet von der NÖ Dorf- und Stadterneuerung

**Fotos:** (c) Fabian Weiss, Franz Hagmann, Projektteam

**Text:** Senada Bilalic, **Layout:** Fabian Wildner

**Caritas  
&Du**



**DORF & STADT  
ERNEUERUNG**  
DIE GEMEINDEAGENTUR



**Auf gesunde Nachbarschaft!**

 **Bundesministerium**  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

 **Gesundheit  
Österreich GmbH**

 **Fonds Gesundes  
Österreich**

 **Kompetenzzentrum  
Zukunft  
Gesundheitsförderung**  
Österreichische Gesundheitsförderung

Gefördert aus Mitteln der Agenda Gesundheitsförderung und des Fonds Gesundes Österreich







# „Das Herz wird nicht dement.“

